

RphZ Rechtsphilosophie

Zeitschrift für Grundlagen des Rechts

4/2015

Thema: Menschenrecht auf einen angemessenen Lebensstandard

Hubert Schnüriger:

Das Recht, nicht in Armut leben zu müssen, und die Unterscheidung zwischen vollkommenen und unvollkommenen Pflichten 353

Julia Sichieri Moura:

Cosmopolitan Egalitarianism: a new paradigm of distributive justice? 368

Elena Pribytkova:

Unconditional Basic Income or a Decent Social Minimum? 377

Asya Ostroukh:

Simeon McIntosh's Contribution to the Solution of the Chattel-House Problem in the Commonwealth Caribbean 393

Christian Rube:

Die Gerechtigkeit im Handel als Gerechtigkeit der Arbeit 403

Martin Hochhuth:

Die legitime Gesellschaft und ihr Staat zwischen Nachgiebigkeit und Härte 419

Beiträge:

Philipp Bender:

Von Bienen und Menschen 438

Rezensionen:

Alexander Aichele:

Joachim Lege, „Politeia“. Ein Abenteuer mit Platon, 2013 444

Felix Ekardt:

Freiheit und Verantwortung – rechtsphilosophisch neu interpretiert im Gesellschaftsrecht

Alexander Conow, Vertragsbindung als Freiheitsvoraussetzung: Grundlagen privater Vertragshaftung und Anwendung auf das Gesellschafterdarlehensrecht sowie die Kapitalausstattungspflicht in der GmbH, 2015 447

Georg Lohmann:

Eric Hilgendorf (Hrsg.), Menschenwürde und Demütigung. Die Menschenwürdekonzeption Avishai Margalits, 2013 451

Sebastian Simmert:

Anne Peters: Jenseits der Menschenrechte. Die Rechtsstellung des Individuums im Völkerrecht, 2014 459

Herausgegeben von
Alexander Aichele
Martin Borowski
Joachim Renzikowski
Simone Zurbuchen

Verlag C.H.BECK



Q050201504

RphZ – Rechtsphilosophie

Zeitschrift für Grundlagen des Rechts

Editorial

Das letzte Heft in diesem Jahr beschäftigt sich im Schwerpunkt mit dem Recht auf einen angemessenen Lebensstandard. Die meisten Beiträge sind aus zwei Workshops hervorgegangen, die *Elena Pribytkova* auf dem 26. Weltkongress der IVR im Jahr 2013 in Belo Horizonte („Freedom from Poverty and a Decent Standard of Living from a Social Justice and Human Rights Perspective“) und auf dem 27. Weltkongress im Jahr 2015 in Washington („Human Rights as an Instrument for Poverty Eradication“) geleitet hat. Sie sind ein erfreuliches Beispiel für die internationale Sichtbarkeit, die die RphZ inzwischen erreicht hat. Und sie belegen, dass sich die Konzeption bewährt hat, Schwerpunkte zu bestimmten Themen zu bilden.

Die Bekämpfung der Armut ist nicht nur eine Aufgabe der Politik, sondern eine grundlegende Forderung der Verteilungsgerechtigkeit. Dazu hat die Rechtsphilosophie einiges beizutragen. Eingangs beschäftigt sich *Hubert Schnüriger* mit den Implikationen eines Rechts, nicht in Armut leben zu müssen. Wenn es ein Recht auf Freiheit von Armut gibt, dann stellt sich die Frage, wem gegenüber dieses Recht geltend gemacht werden kann. Kann man keinen Pflichtigen identifizieren, so die gängige These, die *Schnüriger* kritisiert, dann kann es auch kein Recht auf Befreiung von Armut geben. *Schnüriger* argumentiert, dass abstrakte sozioökonomische Rechte auf die Verpflichtung jedes Einzelnen gerichtet sind, die entsprechenden Institutionen zur Bekämpfung der Armut zu schaffen. *Julia Sichei Moura* stellt den kosmopolitischen Egalitarismus als eine – neue – Theorie der internationalen Verteilungsgerechtigkeit vor und untersucht, ob Ansätze wie die von *Thomas Pogge* und *Peter Singer* geeignet sind, an die Stelle der Konzeption von *John Rawls* zu treten. *Elena Pribytkova* vergleicht die Forderung nach einem bedingungslosen Grundeinkommen mit dem Recht auf einen sozialen Mindestlebensstandard. Wiewohl beide Ansätze darauf gerichtet sind, Ungleichheiten zu verringern und Armut zu beseitigen, zeigen sich doch erhebliche Unterschiede. *Pribytkova* plädiert dafür, die Vorteile beider Ansätze möglichst zu kombinieren, um einerseits erniedrigende Arbeitsausbeutung zu verhindern und andererseits eine angemessene Teilhabe am sozialen Leben zu gewährleisten. Mit einem konkreten Beispiel der Armutsbekämpfung in der Karibik befasst sich der Beitrag von *Asya Ostroukh*. „Chattel“-Häuser sind ursprünglich Behausungen von (ehemaligen) Sklaven, die trotz ihrer Lage auf fremdem Grund und Boden nicht als dessen Bestandteil, sondern als bewegliche Sache gelten. Viele dieser „Chattel“-Häuser wurden jedoch an Versorgungseinrichtungen wie Wasser- und Stromleitungen angeschlossen und damit faktisch unbeweglich – womit die Frage aufgeworfen wird, in wessen Eigentum sie

nunmehr stehen. Unter Berufung auf *Hegel* – ein „ausgerechnet“ lässt sich an dieser Stelle kaum verkneifen – entwickelte der grenadische Rechtsgelehrte *McIntosh* eine Lösung für dieses Problem: Die Inhaberschaft eines „Chattel“-Hauses kann als Persönlichkeitsrecht dem Grundeigentümer entgegeng gehalten werden. *Ostroukh* diskutiert, inwiefern man diese Lösung in die herkömmliche Systematik des Common Law integrieren kann. Einen ideengeschichtlichen Rückblick bis zu Aristoteles unternimmt *Christian Rube*. Er zeigt, wie *Albertus Magnus* in seiner Rezeption die aristotelische Tauschgerechtigkeit auf das Verhältnis von Lohn und Arbeit angewendet hat. Ihm zufolge bestimmt sich der Wert der Arbeit nicht lediglich nach der Nachfrage, sondern nach der Bedeutung der Arbeit zur Befriedigung der Bedürfnisse des Arbeitenden. Damit erscheint die Lohngerechtigkeit in einem anderen Licht als dem der üblichen, ausschließlich ökonomisch orientierten Betrachtungsweise. Schließlich kritisiert *Martin Hochhuth* in seinem politischen Essay die Nachgiebigkeit des Staates gegenüber den ökonomischen Interessen der Oberschicht zu Lasten der Interessen der Armen und Schwachen und fordert einen paternalistischen Staat, der einerseits Solidarität einfordert, andererseits von den Bedürftigen aber auch eigenen Einsatz verlangt. Das klingt ein wenig nach *Fichte*, den *Hochhuth* jedoch nicht bemüht.

Von hier aus ist der Schritt zum Beitrag von *Philipp Bender* nicht weit, der die „Bienenfabel“ *Mandevilles* als kritische Gesellschaftstheorie vorstellt. Vier Rezensionen beschließen das Heft. *Alexander Aichele* präsentiert *Leges* Lesart von *Platons* „Politeia“. *Felix Ekaradt* befasst sich mit den rechtsphilosophischen Grundlagen der Dissertation von *Conow* (Vertragsbindung als Freiheitsvoraussetzung). *Georg Lohmann* bespricht den Sammelband von *Hilgendorf* über das Menschenwürdekonzept von *Avishai Margalit*. *Sebastian Simmert* wirft einen kritischen Blick auf die Habilitationsschrift von *Peters* über die Rechtsstellung des Individuums im Völkerrecht.

Vorausschauend auf das Jahr 2016 kann zunächst ein Heft angekündigt werden, das sich dem Neukantianismus widmet. Weitere, für das nächste Jahr geplante Themen betreffen die feministische Rechtswissenschaft, Recht und Religion sowie die Wirtschaftsgerechtigkeit. Wir sind jederzeit für Ihre Vorschläge offen und freuen uns über jede Anregung. Bitte reichen Sie zahlreiche Beiträge in elektronischer Form bei renzikowski@jura.uni-halle.de ein. Auf der Homepage renzikowski.jura.uni-halle.de finden Sie auch einen Link zu den Hinweisen für die Autoren, um deren Beachtung wir bitten.

Zu guter Letzt bedanken wir uns bei Ihnen, den Leserinnen und Lesern, für Ihr Interesse und hoffen, dass Sie uns auch im neuen Jahr 2016 gewogen bleiben. Für das neue Jahr wünschen wir Ihnen und uns viel Erfolg.

Halle/Heidelberg/Lausanne, Dezember 2015

Alexander Aichele
Martin Borowski
Joachim Renzikowski
Simone Zurbuchen

Inhaltsverzeichnis

Thema: Menschenrecht auf einen angemessenen Lebensstandard

| | |
|---|-----|
| <i>Hubert Schnüriger</i> Das Recht, nicht in Armut leben zu müssen, und die Unterscheidung zwischen vollkommenen und unvollkommenen Pflichten | 353 |
| <i>Julia Sichieri Moura</i> Cosmopolitan Egalitarianism: a new paradigm of distributive justice? | 368 |
| <i>Elena Pribytkova</i> Unconditional Basic Income or a Decent Social Minimum?..... | 377 |
| <i>Asya Ostroukh</i> Simeon McIntosh's Contribution to the Solution of the Chattel-House Problem in the Commonwealth Caribbean..... | 393 |
| <i>Christian Rube</i> Die Gerechtigkeit im Handel als Gerechtigkeit der Arbeit..... | 403 |
| <i>Martin Hochhuth</i> Die legitime Gesellschaft und ihr Staat zwischen Nachgiebigkeit und Härte | 419 |

Beiträge

| | |
|--|-----|
| <i>Philipp Bender</i> Von Bienen und Menschen | 438 |
|--|-----|

Rezensionen

| | |
|---|-----|
| <i>Alexander Aichele</i> Joachim Lege, „Politeia“. Ein Abenteuer mit Platon, 2013..... | 444 |
|---|-----|

Felix Ekardt

Freiheit und Verantwortung – rechtsphilosophisch neu interpretiert
im Gesellschaftsrecht

Alexander Conow, Vertragsbindung als Freiheitsvoraussetzung:
Grundlagen privater Vertragshaftung und Anwendung auf das
Gesellschafterdarlehensrecht sowie die Kapitalausstattungspflicht
in der GmbH, 2015 447

Georg Lohmann

Eric Hilgendorf (Hrsg.), Menschenwürde und Demütigung.
Die Menschenwürdekonzption Avishai Margalits, 2013 451

Sebastian Simmert

Anne Peters: Jenseits der Menschenrechte.
Die Rechtsstellung des Individuums im Völkerrecht, 2014 459